

Dieter Fricke malt Sprache

Gehörloser Künstler schenkt der Stadt zwei Bilder

FLÖRSHEIM (on). Das Bild mißt fast zwei Meter. Der Hintergrund ist in einem dunklen, aber dennoch leuchtenden, daher freundlichen, aber keinesfalls einheitlichen Blau gehalten. Darauf spielen im Vordergrund gelb-goldene, heitere, wellenförmige Schwünge. Mal sind sie kurz und beinahe gerade, dann wieder spitz und aggressiv. Keine Linie ist klar konturiert, alles scheint sich zu bewegen, fließt, strahlt Dynamik aus. Teilweise ist die Farbe derart dick aufgetragen, daß der Charakter eines Reliefs entsteht. Wer auf der Suche ist nach Wiedererkennen, wer ein naturalistisch abgebildetes Motiv sucht, wird nicht fündig. Und dennoch wird rasch klar, daß diese Bögen, Linien und Kurven eine tiefe Bedeutung haben. Das Bild trägt den Titel „Flörsheim ist eine lebens- und lebenswer-

te Stadt“ und ist gemalt von dem in Wicker lebenden Künstler Dieter Fricke.

Fricke stellte am Wochenende, im Zusammenhang mit dem Flörsheimer Sommerfest, seine Gemälde und Plastiken in der alten Kirchschule aus. Fricke ist seit seiner frühesten Kindheit hörgeschädigt. Heute versucht der jetzt 53jährige Künstler, seine Situation, die Situation aller Hörgeschädigten, in seinen Bildern auszudrücken. Sein Ziel ist es, mit seiner Kunst eine „Brücke zwischen den Gehörlosen und den Hörenden zu bauen“.

Sein Weg, dies zu verwirklichen, ist einmalig. Denn er versucht, Sprache sichtbar zu machen. Er greift dabei auf die Symbol- und Gebärdensprache der Gehörlosen zurück. Deren – und natürlich auch seine – Fähigkeit, sich alleine mit Gebärden der Hände zu verständigen,

setzt er in seinen Bildern um. Jetzt bekommt die Abstraktheit der Bilder einen Sinn.

Fricke malt Sprache.

Alle Bögen, Symbole und Linien sind Elemente aus der Gebärdensprache. Teils sind sie stark abstrahiert, teils auch für denjenigen zu erkennen, der der Gebärdensprache nicht mächtig ist. Auf diese Weise stellt Fricke nicht nur einzelne Wörter, sondern auch ganze Sätze in seinen Bildern dar. Und immer wieder taucht ein weiteres, wichtiges Motiv auf: Hände. Manchmal erkennt sie der Betrachter in den Bildern kaum. Deutlicher werden da schon die Plastiken des Künstlers. Fricke hat aus dicken Metallplatten überdimensionale Hände gefertigt.

Ein weiteres wichtiges Gestaltungsmittel in Frickes Bildern sind die Farben. „Meine Bilder erlauben einen Blick in die Seele des Künstlers“, behauptet Fricke. Die Wahl der Farben unterstützt sein Anliegen. „Denk immer an Positives“ ist ein Bild, daß ausschließlich in hellen, heiteren, fast grellen Farben gehalten ist. Ein Bild, daß nach Angaben Frickes auch stellvertretend für seine eigene Lebenseinstellung ist. Werke, die sich mit dem Tod beschäftigen, tragen dagegen dunkle Farben oder sind ganz in Schwarz und Weiß gehalten.

Die bemerkenswerte Ausstellung konnte jedoch nur am Wochenende besichtigt werden und wird am heutigen Montag bereits wieder entfernt. Etwas bleibt jedoch: Aus Dankbarkeit stiftete Fricke am Wochenende zwei seiner großformatigen Bilder der Stadt Flörsheim.



„FLÖRSHEIM ist eine lebens- und lebenswerte Stadt“ heißt das Bild, vor dem Dieter Fricke steht. (on)

Montag, 21. Juli 1997

Flörsheim